

17. POSAUNENCHORAUSSFLUG

nach Bad Laasphe

vom 30. Oktober – 01. November 2009

Teilnehmer:

Trompeten:

1. Albert Weyrauch
Gerhard Meisinger
Volker Benz

2. Klaus Schade
Jürgen Orth

Tenor: Ralf Lindenlaub
Reiner Hotz
Karl Beck

Bass: Heinrich Schmidt
Hans Schwinn

Dirigent: Georg Schade

Wenn sich die Amerikaner über den „Indian Summer“ und die Europäer über den „goldenen Oktober“ freuen, steigt bei den Bläsern des Posaunenchores die Freude über den bevorstehenden Kameradschaftsausflug.

Wie schon seit einigen Jahren Tradition, wurde das Wochenende mit einer Probe bei der Familie von Pfarrer Arno Jekel auf dem Apfelbaumhof in Rimhorn eingeläutet.

Zu guter Musik gehört auch gute Speis. Das weiß man auch in Rimhorn, und die Bläser wussten dies, wie immer zu schätzen. Nach einer guten Jause legte Pfr. Arno Jekel mit einigen Proben seines Haustrunkes den Grundstein für einen Erfolg versprechenden Ausflug. Ein herzliches Dankeschön an Anja und Arno.

Nachdem wir unseren Grumbacher Bub eingeladen und uns ausgiebig von unserer lieben Gönnerin Karin Blecher verabschiedet hatten, komplettierten wir in Dieburg und Münster unser Ensemble. Vor den Toren Friedbergs, wo wir unsern ersten Auftritt geplant hatten, legten wir eine Rast ein, um uns mit einem Frühstück zu stärken. Ein guter Anfang mit bester Fleischwurst und besten Backwaren aus dem Backhaus Wölfelschneider (Trippel / Mlg.-Grumbach).



Konzert in der Stadtkirche zu Friedberg

Nach dem gelungenen Konzert in der evangelisch-lutherischen Stadtkirche Unserer Lieben Frau in Friedberg, welches uns das überschaubare Publikum mit Applaus dankte, bekamen wir vom hiesigen Kantor Ulrich Seeger als kleines Dankeschön die Gelegenheit, einen exklusiven Blick vom Glockenturm über die Stadt und die Umgebung zu werfen.

Als nächstes Ziel auf unserem Programm stand das Eisenerzbergwerk „Grube Fortuna“ in Niederbiel. Jedoch bevor wir auf die 150m Sohle einfuhren, stärkten wir uns im "Alten Zechenhaus". Mit einer Grubenbahn ging es untertage in die Stollen, wo uns sehr schön die widrigen Umstände des Erzabbaus nahe gebracht wurden.

Wieder am Tageslicht ging es auch sofort weiter zur nächsten Station; dem Dom in Wetzlar.

Auch hier waren wir zu einem Konzert angemeldet, wo sowohl Touristen als auch Mitarbeitern der örtlichen Kommune unserem Kirchspiel lauschten. Gedankt wurde auch hier mit reichlich Beifall und lobenden Worten.

Die weitere Route führte uns Richtung Rothaargebirge bis nach Bad Laasphe, wo wir unter erschwerten Bedingungen unser Quartier bezogen.



Konzert im Wetzlarer Dom

Nach einem guten und ausgiebigen Abendessen ließen wir den Tag in bester Stimmung ausklingen.

Am nächsten Morgen starteten wir gut gestärkt auf den 814m hohen „Kahlen Asten“. Trotz Sonnenschein machte uns eine steife Prise ein spontanes Platzkonzert zunichte. Die Besteigung des Turmes des dt.

Wetterdienstes und die geniale Aussicht ließ diesen Umstand jedoch verschmerzen. Nach dem Mittag stand die Besichtigung der St.Georg-Schanze und der Bobbahn von Winterberg auf dem Programm. Unser Rückweg



fürhte uns über die Sackpfeife (674m ü. NN), wo das Platzkonzert ebenfalls in wahrsten Sinne des Wortes abgeblasen wurde, schließlich nach Biedenkopf.

Am Fuße der Schlossmauer des Schloss Biedenkopf konnten wir dann doch noch bei strahlendem Sonnenschein vor einer Gruppe von weit über 50 Zuhörern eine Darbietung aus unserem weltlichen Programm zu Gehör bringen.

Mit ruhigem musikalischen Gewissen konnten wir die Rückfahrt zur Unterkunft angehen. Dort klang der Abend nach einem bayerischen Schmankerl-Bufferet ruhig aus.

Am Sonntag starteten die Bläser nach dem musikalischen Frühschoppen in den Taunus. Die Hinfahrt ließ nicht das beste Wetter erwarten; überall Nebel. Auf dem „Großen Feldberg“ (880 ü.NN) angekommen, wurden wir von der Sonne empfangen. Wir waren über den Woken. Die Aussicht war nicht berauschend, dafür das Nebel-Naturschauspiel umso mehr. Nach einer kleinen Jause aus der Suppenküche setzten wir unsere Reise fort. Am Airport Rhein/Main angekommen, mussten wir nicht lange auf die gebuchte Flughafenrundfahrt warten. Hier erlangten wir interessante Einblicke hinter die Kulissen der FRAPORT AG. Das geschäftige Treiben auf dem Vorfeld brachte die Teilnehmer ebenso zum Staunen, wie die räumliche Nähe zu den Verkehrsflugzeugen.

Beeindruckt von den Erlebnissen fuhren wir Richtung Heimat. In Asbach/Modautal aßen wir zu Abend und erfreuten anschließend alle Gäste und den Wirt mit einem musikalischen Allerlei aus unserem Volksliederrepertoire.

Die Bläser bedanken sich recht herzlich bei allen edlen Spendern, die uns mit ihren Verpflegungsgaben unterstützt haben, sowie bei ihrem treuen Busfahrer, der alle gut chauffiert und wieder sicher nach Hause gebracht hat.

H.Schwinn